

„Deutschland und Europa neu denken: Wege aus der Staatsverschuldung“

Wirtschaftstag 2012

Wirtschaftsrates der CDU e.V.

12. Juni 2012 in Berlin

Podium II

Industrieland Deutschland: Zwischen Innovation und Abriss

STATEMENT

Dr. Michael Fuchs MdB

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender CDU/CSU-Bundestagsfraktion

I. Innovation statt Abriss: Die Industrie ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft

- Die positive Wirtschaftslage – stabile Wachstumsraten, über 41 Mio. Erwerbstätige, unter 3 Mio. Arbeitslose, die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in der EU – wäre ohne die Industrie nicht denkbar. Ihr Anteil an der wirtschaftlichen Gesamtleistung liegt bei etwa 20 Prozent und ist damit fast doppelt so hoch wie in den USA, Großbritannien oder Frankreich und sogar höher als in Japan.
- Es waren ganz wesentlich die vormals geschätzten klassischen Industriezweige („old economy“), die Deutschland aus der Krise in 2008/2009 gezogen haben. Die letzten Jahre haben eindrucksvoll bewiesen: Reale, nachhaltige Wertschöpfung findet nicht in Finanzzentren, sondern in modernen Produktionsanlagen statt.
- Der Erfolg der deutschen Industrie hat vor allem drei Gründe:

- Vollständige, intakte Wertschöpfungsketten, um die Deutschland in Welt beneidet wird.
- Hochinnovative Produktionsprozesse: Das verarbeitende Gewerbe hat allein in 2010 gut 40 Mrd. € für Forschung und Innovation ausgegeben.
- Exzellente ausgebildete und engagierte Mitarbeiter, die die hohen Qualitätsanforderungen an die Produkte erfüllen können.

II. Herausforderungen für den Industriestandort Deutschland

- Die Energiepolitik darf nicht zu einer schleichenden Deindustrialisierung des Industriestandorts Deutschland führen. Bedarfsunabhängige EEG-Förderung, Netzausbau und Emissionshandel treiben die Energiepreise weiter in die Höhe. Die Netze müssen mit Milliardeninvestitionen ausgebaut werden. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass der Energiesektor in die Planwirtschaft abdriftet.
- Deutschland muss ein technologieoffeneres und technologiefreundlicheres Land werden. Die Technologien von heute bestimmen den Wohlstand von morgen. Erfindungsreichtum und technische Innovationen gehören zu den Stärken unseres Landes. Deutschland ist darauf angewiesen, die Chancen, die neue Technologien bieten, verantwortungsvoll zu nutzen. Technikfeindlichkeit können wir uns nicht leisten.

III. Handlungsbedarf

- Die Energiebranche steht vor milliardenschweren Investitionsentscheidungen. Dafür bedarf es verlässlicher, marktwirtschaftlicher Rahmenbedingungen, denen ein stimmiges Gesamtkonzept zugrunde liegt. Die Kernpunkte:
 - Die Energiewende wird nur gelingen, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Sie ist eine gesamtstaatliche Aufgabe mit europäischer Dimension.

- Der Kapazitätsausbau erneuerbarer Energien und der Netzausbau müssen miteinander synchronisiert werden.
 - Die Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen beschleunigt und bei länderübergreifenden Leitungen in die Zuständigkeit des Bundes fallen.
 - Das EEG braucht mehr Markt, Bedarfsorientierung und Kosteneffizienz. Ein möglicher Weg könnte die Einführung eines verbindlichen, kontinuierlich ansteigenden, subventionsfreien Eigenvermarktungsanteils sein.
 - Der dringend erforderliche Bau grundlastfähiger, fossiler Kraftwerke bedarf marktwirtschaftlicher Rahmenbedingungen.
 - Die Ausnahmen für die energieintensiven Industrien bei der Stromsteuer, der Besonderen Ausgleichsregelung im EEG und den Netzentgelten dürfen nicht angetastet werden. Die Energiewende wird nur mit wettbewerbsfähigen Unternehmen Erfolg haben.
 - Die Ziele der Energiewende müssen auf ihre Realisierbarkeit überprüft und ggf. nachjustiert werden.
- Neue Technologien verdienen eine Chance. Ein Hochtechnologiestandort wie Deutschland kann es sich beispielsweise nicht leisten, eine innovative Technologie wie das Fracking zur Erkundung unkonventionellen Erdgases, die in vielen Ländern dieser Welt angewandt und fortentwickelt wird, von vornherein auszuschließen. Deutschland muss alles dafür tun, eine neue Kultur der Technologieoffenheit und -freundlichkeit zu schaffen. Das Thema muss verstärkt Eingang in Schule, Ausbildung und Erziehung finden.